

REINHOLD MERKELBACH

REFERAT. DIE GÖTTER HOSIOS UND DIKAIOS IN MÄONIEN UND
PHRYGIEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 97 (1993) 291–296

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

REFERAT

DIE GÖTTER HOSIOS UND DIKAIOS IN MÄONIEN UND PHRYGIEN

Marijana Riel hat in den "Epigraphica Anatolica" 18 (1991) 1–70 und 19 (1992) 71–103 ein Corpus der Monumente veröffentlicht, welche den Göttern Hosios und Dikaïos gewidmet sind. Die Epigraphica Anatolica sind noch nicht sehr verbreitet und das Interesse dieser Gottheiten (oder Engel) ist so gross, dass ich hier ein Referat über diese Publication einrücke.¹ Ich stelle den Inhalt der Arbeit von M.Riel hier in starker Vereinfachung dar; für die vielen interessanten Details und Nuancen verweise ich auf ihre Veröffentlichung.

Welcher Art dieser Kult gewesen ist, ersieht man schneller aus Abbildungen einiger Monumente als aus langen Reden. Ich bitte den Leser daher, sich zunächst die auf den nächsten drei Seiten abgebildeten Stelen mit den zugehörigen Beschreibungen anzusehen und dann erst meinen Text weiter zu lesen.

¹ Separatdrucke dieses Corpus können unmittelbar vom Verlag zum Preis von DM 35,-- bezogen werden.
- In den Epigraphica Anatolica 20, 1992 wird M.Riel sechs weitere Monumente dieses Kultes veröffentlichen.



Abb.1 = Ricl Katal.2 = T.A.M. V 1,246
(P. Herrmann), aus dem modernen Ort Kula in
Mäonien (Ostlydien).

Stele. Oben in einem Hufeisen ein Reiter
(Hosios-kai-Dikaïos), darunter Mann und Frau
(Stratonikos und Asklepiasia).

Στρατόνειακος Κακολεῖς τοῦ Ἐνὸς
καὶ Μόνου Θεοῦ [ἱ]ερεὺς καὶ τοῦ Ὀ-
κίου καὶ Δικαίου μετὰ τῆς συμβίου
Ἀσκληπιαίας εὐξάμενοι περὶ τῶ[ν]
τέκνων εὐχαριστοῦντες ἀνέ-
στηκαν. ἔτους τμα' (= 256/7 n.Chr.)



Abb.2 = Ricl Katal.3 = T.A.M. V 1,247
(P. Herrmann), aus Kula.

Zu Pferd oben Hosios-kai-Dikaïos mit
Strahlenkranz, darunter zwei Männer neben
einem Altar und eine Frau mit erhobener Hand.

Θεῷ Ὀκίῳ καὶ Δικαίῳ καὶ
Ὀκία καὶ Δικαία εὐξέτο Ἀλε-
ξάνδρα μετὰ Τροφίμου τοῦ
συνβίου ἱερέος ὑπὲρ τῶν
τέκνων διὰ τὴν περίπνυν (= περίπνοιαν)
εὐχαριστήριον ἀνέθηκαν
ἔτους τμβ', Ὑπερβερετέου ἡ' (257/8 n.Chr.)



Abb.3 = Riel Katal.7 = M.H.Sayar, Z.P.E. 49 (1982) 191-2 Nr. 3 = S.E.G. XXXII 1215.

Aus der Gegend von Kula.

Hosios-kai-Dikaïos zu Pferd mit Palmzweig, darunter die Inschrift.

Μεγάλῳ θεῷ Ὁσίῳ καὶ Δι-
καίῳ Τατιανὸς Ἀπολλωνίου
ὑπὲρ Γλυκείας τῆς γυναι-
κὸς καὶ Ἀφρίου τῆς πενθε-
ρᾶς εὐχὴν. Ἔτους ϷϷϹ', μη(νὸς)
Λώου ι' (= 182/3 n.Chr.)



Abb.4 = Riel Katal. 47 = Živa Antika 40 (1990) 163 Nr. 1: Aus dem ländlichen Heiligtum in Yaylababa Köyü in der Nähe von Kotiaion-Kütahya in Phrygien. Im Giebel der Stele Helios im Strahlenkranz, darunter die Inschrift: Ὁσίῳ Δικέῳ εὐχὴν.

Darunter zwei Männer (oder „Engel“), rechts Hosios mit einem langen Stock (Szepter) in der Linken, links Dikaïos; er muss in der gesenkten rechten Hand eine Waage gehalten haben. Das ländliche Heiligtum dürfte ziemlich genau so ausgesehen haben wie auf der Stele abgebildet.



Abb.5 = Ricl Katal. 48 = A.R.R. Sheppard, *Talanta* 12/13 (1980/1), 87–89 Nr. 8 = S.E.G. XXX 1130. Aus demselben Heiligtum.

Im Giebel Helios im Strahlenkranz, darunter links Dikaios mit Waage, rechts Hosios mit Stock.

Φιλανγέλων συνβί-
ωσις Ὅσιφ Δικέφ εὐ-
χήν.



Abb.6 = Ricl Katal. 56 = *Živa Antika* 40, 1990, 167 Nr. 9. Aus demselben Heiligtum.

Zwei Männer (oder „Engel“), links Dikaios mit Waage und rechts Hosios mit Stock.

Παπας Παπία ὑπὲρ
τῶν ἀνθρ(ώ)πων
Ὅσιφ κὲ Δικέφ εὐχὴν

Auf den Monumenten aus Mäonien (Abb.1-3) ist Hosios-kai-Dikaios eine einzige Person, ein Reiter, der im Dienst des Sonnengottes über Land reitet. Auf den Stelen aus Phrygien (Abb.4-6) stehen zwei Personen nebeneinander, Dikaios mit einer Waage in der Hand und Hosios mit einem Stock. Auch sie sind Diener des Sonnengottes. Die Waage ist ein Symbol der Gerechtigkeit, der Stock sollte gewiss die Strafe bezeichnen, welche über Missetäter verhängt wurde. Auf einigen, hier nicht abgebildeten Stelen ist der Stock wesentlich kürzer und kann dann als Elle gedeutet werden, also wieder als ein Symbol der Gerechtigkeit.

Im Text Nr.48 des Ricl'schen Corpus (hier Abb. 5) wird eine συνβίωσις τῶν φιλανγέλων, also ein Verein der Engelsfreunde, als Träger des Kultes genannt. Auch in einem Text aus Saittai wird Hosios-Dikaios (hier als eine einzige Person vorgestellt) ἄγγελος genannt.²

Man wird unter einem ἄγγελος hier nicht einen "Engel" verstehen, sondern einen "Boten",³ der im Auftrag des Sonnengottes unerkannt über Land reitet und dem Helios über die guten und bösen Taten der Menschen Bericht erstattet, damit die Guten ihren gerechten Lohn und die Bösen die geziemende Strafe erhalten.

Wir sind gewohnt, die Gerechtigkeit als Abstraktum oder auch als Neutrum ("das Gerechte")⁴ zu verstehen; die phrygische und lydische ländliche Bevölkerung hat noch in der Kaiserzeit (alle Monumente stammen aus dem 2. und 3. nachchristlichen Jahrhundert) ihre moralischen Vorstellungen in einer oder zwei menschengestaltigen Personen verkörpert gesehen.

Ich schliesse hier einige Erwägungen allgemeinerer Art an.

Die Vorstellung, dass Götter unerkannt durch das Land streifen, ist wohl universell. In Griechenland kann man schon die Odyssee (ρ 485) und Hesiod (Erga 252) anführen. Aus Kleinasien sei der Mythos von Philemon und Baucis genannt (Ovid, Metam. VIII 626, Iuppiter und Hermes), aus dem Alten Testament das Buch Tobit.

Aber nicht nur die Götter haben ihre Melder unter den Menschen weilen lassen, auch die Regierungen hier auf der Erde sind niemals ohne ein System von Meldern ausgekommen, welche über die Stimmungen im Volk berichten mussten. In den heutigen demokratischen Staaten wird diese Funktion weitgehend von der Presse wahrgenommen. In Athen gab es die Sykophanten; autoritäre Staaten benutzen ausgebildete Apparate zur Erkundung der

² Ricl, Katal.Nr.1 = T.A.M. V 1,185 (P.Herrmann):

[ἡ --]νῶν κα[τ]οικία
[.....] καὶ Ἀγγέλφ Ὀσίφ
[Δικ]αίφ εὐχαριστοῦντε[ς]
[ἀν]έστησαν διὰ προφήτο[υ]
[Ἄ]λεξάνδρου Καίτηνο[υ].

³ Die Bedeutung "Bote" ist sehr deutlich in der griechisch-ägyptischen Kosmogonie, welche in dem bekannten Leidener Papyrus erhalten ist, s. Pap.Gr.Mag. XIII 608.

⁴ Die neutrale Form Ὀσίον καὶ Δίκαιον kommt in vier Texten des Ricl'schen Corpus vor, Nr.88, 94, 105 und 111; s. S. 74.

Volksmeinung, und auch die Demokratien kommen nicht ganz ohne solche Instrumente aus. Dass es im römischen Kaiserreich eine funktionierende Geheimpolizei gab, ist bekannt (agentes in rebus, frumentarii, equites singulares).

Auch vom persischen Grosskönig wird berichtet, dass er ein ausgebildetes System von Boten und Meldern (ἄγγελοι) gehalten hat; sie hiessen auch "Augen" und "Ohren" des Königs. Als Deiokes - nach Herodots Bericht - das Königtum einrichtete, führte er die Regel ein, dass niemand beim König eintreten durfte und dass alles über Boten geschah (I 99 δι' ἄγγέλων δὲ πάντα χρᾶσθαι). "Er war streng darin, das Gerechte zu wahren" (I 100 ἦν τὸ δίκαιον φυλάσσειν χαλεπός). Alles war so eingerichtet, dass er jeden, von dem er erfuhr, dass er Unrecht tat, holen und entsprechend seinem Unrecht strafen konnte (κατ' ἄξιον ἐκάστου ἀδικήματος ἐδικαίει), und Aufpasser (κατάσκοποί τε καὶ κατήκοοι) waren in seinem gesamten Herrschaftsgebiet unterwegs.

Als Kyros beim Königsspiel der Knaben zum König gewählt wurde, teilte er einige von ihnen als Leibwache (I 114 δορυφόροι) ein, einen anderen als "Auge des Königs", einem dritten trug er auf, die Meldungen hereinzubringen (ἄγγελίας ἐκφέρειν, vgl. in I 120 die ἀγγελιηφόροι). Als ein Knabe nicht gehorchte, peitschte er ihn aus, und als er darüber von Erwachsenen zur Rede gestellt wurde, erklärte er: "Ich habe ihm dieses mit Recht angetan" (I 115 ἐγὼ δὲ ταῦτα ἐποίησα cὺν δίκῃ).

Dass die Perser abstrakte Vorstellungen als wirkende Götter vorgestellt haben,⁵ ist wohl bekannt. Vielleicht wird man mit einem langfristigen Einfluss der persischen Vorstellungen in Phrygien rechnen dürfen, wie ein solcher Einfluss auf die Juden ja ausser Zweifel steht.

Ich hoffe, dem Leser dieses Referats etwas Appetit auf das Studium des Corpus von Marijana Ricl gemacht zu haben.

Köln

R.Merkelbach

⁵ Mithra = Vertrag, Sraosha = Gefolgschaft, Gehorsam, Aryaman = Gastfreundschaft; die sechs Amesha Spentas (unsterblichen Geister) heissen Vohu mano (gute Gesinnung), Asha vahista (beste Gerechtigkeit), Chshathra vairiya (erwünschtes Reich), Spenta Armaiti (heilige Frömmigkeit), Haurvatat (Gesundheit) und Ameretat (Unsterblichkeit).